



Verwaltung

Verwaltungsdirektion

Die seitens der Bundesregierung verfügte Etatkürzung stellte die Verwaltungsdirektion vor eine schwierige Aufgabe: Es galt, die Folgen eines um 30 Millionen DM reduzierten Haushalts zu bewältigen.

- Der DW-Haushalt belief sich 1999 auf 601 Millionen DM und damit auf 30 Millionen DM weniger als ursprünglich von der alten Bundesregierung in Aussicht gestellt.
- Die Folgen: eine Umplanung des Gesamtetats im ersten Halbjahr, Kürzungen der Etats von Technik, Verwaltung und Redaktionen sowie Veränderungen in der Priorisierung verschiedener Projekte.
- Parallel dazu wurden im Zusammenhang mit dem Kosovo-Krieg die Sendezeiten ausgebaut; die Aufwendungen für mehrere Programme von DW-radio (Albanisch, Bosnisch, Kroatisch, Serbisch, Mazedonisch, Bulgarisch) stiegen deutlich an. Das trifft auch für die Berichterstattung im Deutschen Programm von DW-radio sowie für das Programm von DW-tv zu. Den dafür erforderlichen Mitteln (über 13 Millionen DM) stand keine belastbare Deckungszusage des Bundes gegenüber.

- Ab Juni arbeitete die Verwaltung daran, die vom Bund einseitig verhängten und schließlich schriftlich mitgeteilten Haushaltskürzungen für die Jahre 2000 bis 2003 zu bewältigen.

Das Schaubild (Seite 30) stellt den Rückgang des Bundeszuschusses an die DW im mittelfristigen Zeitraum dar.

Nachdem der Rundfunkrat und der Verwaltungsrat am 6. und 25. Oktober maßgebliche Entscheidungen zur Umsetzung der Haushaltskürzungen getroffen hatten, griffen bereits im letzten Quartal die ersten Maßnahmen:

- Vorruhestand und Altersteilzeit für Mitarbeiter ab 55 Jahren wurden in einem Altersteilzeit-Tarifvertrag und in Abänderung des bestehenden Rationalisierungsschutzabkommens ausgebaut. Die Folge: Die DW schloss mit rund 200 Mitarbeitern Vorruhestands-Verträge ab mit dem Ziel, die gleiche Zahl an Arbeitsplätzen abzubauen. Für die Altersteilzeit stehen ein Block- oder ein Teilzeitmodell zur Wahl.
- 46 Mitarbeiter erhielten Aufhebungsverträge (gegen Abfindungen).
- Am 15. Dezember vereinbarte die DW mit der Mitarbeitervertretung – im Wege des Tarifvertrags – einen Sozialplan.

Entwicklung der Bundeszuweisungen 1994 – 2004

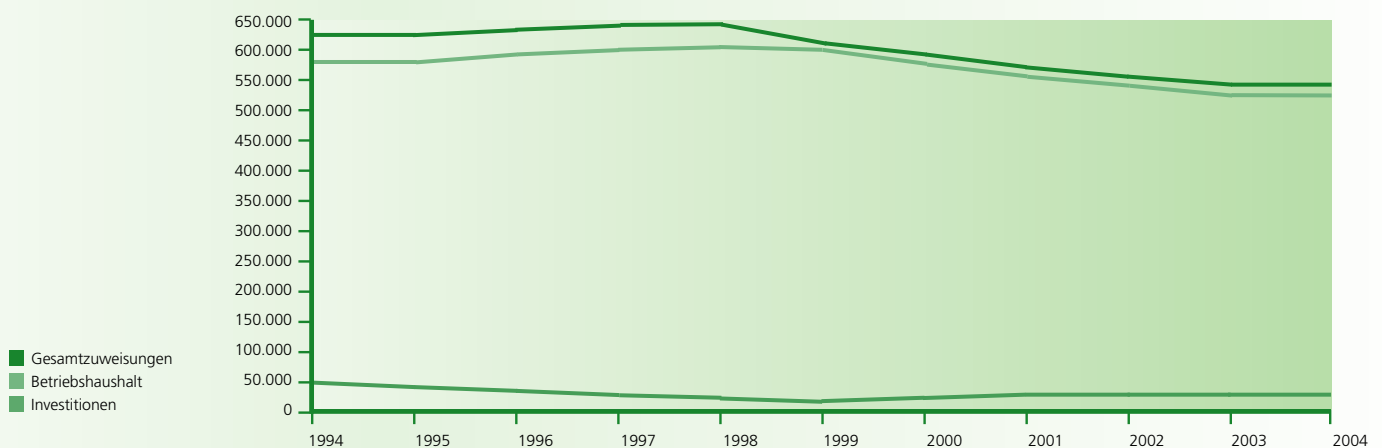
Bundeszuweisungen des Bundes (in TDM)

	1994 IST	1995 IST	1996 IST	1997 IST	1998 IST	1999 *) vorl. IST	2000 PLAN	2001 PLAN	2002 PLAN	2003 PLAN	2004 PLAN
Betriebshaushalt	579.228	578.226,0	592.700,0	601.000,0	602.000,0	593.259,0	571.406	544.506,0	537.294,0	527.077,0	527.077,0
Investitionen	43.689	39.009,6	36.398,0	30.000,0	25.000,0	12.741,0	19.000	19.000,0	19.000,0	19.000,0	19.000,0

*) Die Bundeszuweisungen enthalten 10 Millionen DM Sondermittel zum anteiligen Ausgleich des Etat-Defizits in 1999 aufgrund der Kosovo-Berichterstattung.

Gesamtuweisungen (in TDM)

622.917 617.236 629.098 631.000 627.000 606.000 590.406 563.506 556.294 546.077 546.077



- Infolge der abgeschlossenen Vorruhestands- und Aufhebungsverträge konnte der notwendige Personalabbau weitestgehend sozialverträglich (sieben betriebsbedingte Kündigungen) gestaltet werden (380 Stellen).
- Den finanzwirtschaftlichen Kürzungen – für das Jahr 2000 54 Millionen DM, für 2001 72 Millionen DM – liegen zahlreiche organisatorische Veränderungen, Umplanungen, Vertragsumstellungen usw. zugrunde.

Betriebswirtschaftliche Steuerung – interne Leistungsverrechnung

Die Haushaltskürzungen der neuen Bundesregierung unterstrichen nachdrücklich die Notwendigkeit, die betriebswirtschaftlichen Steuerungsinstrumente weiter zu entwickeln. Nur so lassen sich Effizienz und Wirtschaftlichkeit der DW weiter verbessern. In einem Controlling-Projekt analysierte die DW die einzelnen Bereiche hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit und legte daraufhin Maßnahmen in Zusammenhang mit den Haushaltskürzungen fest. Insbesondere bei den Wirtschaftlichkeitsberechnungen zur Beurteilung einzelner Maßnahmen haben sich der gezielte Einsatz des Output-orientierten Budgetierungsverfahrens sowie

der internen Leistungsverrechnung als effiziente Instrumente zur Steuerung bewährt. Dies ermöglichte transparente Leistungs- und Kostenstrukturen sowie günstigere Produktionsmöglichkeiten bei den Programmangeboten. Zugleich ergaben sich Synergieeffekte durch die Restrukturierung einzelner Organisationsbereiche und die Zusammenfassung gleichartiger Aufgaben.

Im Ergebnis blieb durch den gezielten Einsatz der betriebswirtschaftlichen Steuerungsinstrumente – trotz der Einstellung verschiedener Fremdsprachen-Programme – die Vielfalt des Programmangebotes der DW erhalten. Das Internet-Angebot konnte sogar ausgebaut werden.

Nach Abschluss der Pilotphase nehmen die Redaktionen von DW-radio und DW-tv jetzt an der internen Leistungsverrechnung teil. Gleichzeitig arbeiten die Fernsehtechnik und die Hörfunktechnik als Profitcenter; sie müssen sich durch die Abgabe interner Leistungen an die Programmbereiche selbst finanzieren. Aus dem Projekt erwartet die Verwaltung künftig Effizienzsteigerungen in diesen Bereichen und einen optimierten Einsatz der Produktionsmittel.

Freie Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr begannen mit den Gewerkschaften Verhandlungen über einen Tarifvertrag über befristete Programm-Mitarbeit. Der Einsatz freier Mitarbeiter soll demnach auf einer verbesserten rechtlichen Grundlage stehen und erleichtert werden – bei einer gleichzeitig höheren sozialen Absicherung.

Losgelöst von gültigen Tarifverträgen für freie Mitarbeiter begannen im Geschäftsjahr auch für arbeitnehmerähnliche Personen Verhandlungen für einen Tarifvertrag „Sozialplan“. Dabei ging es vor allem um jene Mitarbeiter, die aufgrund der von den DW-Aufsichtsgremien beschlossenen Kürzungsmaßnahmen eine Beendigung ihrer Beschäftigung zu erwarten hatten. Der Sozialplan sieht hier einen sozialverträglichen Abbau auch der freien Mitarbeiter vor. Freie Mitarbeiter, die im Falle der Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses von Statusklagen absahen, erhielten ein Übergangsgeld, ohne dass damit eine Regelung für die Zukunft verbunden wäre.

Das im Betrieb befindliche EDV-System für die Verwaltung und die Abrechnung der Leistungen von freien Mitarbeitern ist so weiterentwickelt worden, dass es verstärkt Kontrollen zulässt. Die vom Rundfunkrat und vom Verwaltungsrat beschlossenen strukturellen Maßnahmen hatten zur Folge, dass über 140 freie Mitarbeiter Einschränkungsmitteilungen oder Beendigungsmitteilungen erhielten.

Personalarbeit

Die Haushaltskürzungen beeinflussten auch stark die Personalarbeit und sorgten für massive Einschnitte in den Personalbestand. Die Arbeitsplätze von 460 festangestellten und befristet beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern standen zur Disposition.

Erklärtes Unternehmensziel war es, den Arbeitsplatzabbau so sozialverträglich wie möglich zu gestalten. Durch wirksame arbeitsplatzsichernde Maßnahmen gelang es, die zunächst befürchtete Zahl von Entlassungen deutlich zu reduzieren.

Dies gelang zum einen durch die interne Ausschreibung aller bis zum 31. Dezember 2001 frei werden Stellen (insgesamt 87). Bei den Stellenbesetzungen berücksichtigte die Personalabteilung vorrangig MitarbeiterInnen, deren Arbeitsplätze betriebsbedingt wegfallen sollten. Dies ermöglichte 40 Mitarbeitern eine Weiterbeschäftigung. Zusätzlich zu den rund 380 Vertragsbeendigungen durch Vorruhestandsverträge, Aufhebungsverträge gegen Abfindung und Beendigung von Fristverträgen konnten betriebsbedingte Kündigungen auf ein Minimum reduziert werden.

Personalwirtschaftliche Daten: Bedingt durch die Etatkürzung, wird die Zahl der zu bewirtschaftenden Planstellen von 1.726 Stellen am 1. Januar 1999 um 22 Prozent auf 1.352 Stellen zum 1. Januar 2004 abnehmen. Ende 1999 beschäftigte die DW 1.868 MitarbeiterInnen. Diese Zahl setzt sich zusammen aus 1.677 Festangestellten (765 Frauen, 912 Männer) und 191 FristverträglerInnen (72 Frauen, 119 Männer), insgesamt waren 303 Mitarbeiter mit ausländischen Staatsangehörigkeiten aus 67 Nationen beschäftigt. Am 1. Januar 1994 hatte die DW noch 2.136 Planstellen verzeichnet.

Der Personalabbau hat die Leistung der DW nicht nennenswert beeinträchtigt.

Angeichts des erheblichen Personalabbaus bei im wesentlichen unveränderten Aufgaben steht die DW in den nächsten Jahren vor der personalpolitischen Herausforderung, aktiv qualitäts- und leistungssichernde Instrumentarien zu implementieren.

Aus- und Fortbildung

Die DW baute ihr Ausbildungsangebot erneut um 18 neue Plätze auf insgesamt 56 Lehrstellen aus.

Mit der Ausbildung von Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste leistete das Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung von medientypischen Berufsfeldern.

Die guten Erfahrungen mit den neuen Informations- und kommunikationstechnischen Berufen haben dazu geführt, dass sich die Zahl der Ausbildungsplätze in diesem Bereich auf neun erhöht hat.

Die Ausbildungsoffensive der DW schlug sich in 18 neuen Lehrstellen nieder. In der Küche des Betriebsrestaurants gab's sogar eine Premiere: Mit Markus Hackstein (unten) wird erstmals ein künftiger Koch ausgebildet



Ausbildungsplätze im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik sind bei der DW besonders gefragt



Trotz Etatkürzung hält die DW am hohen Niveau der Journalistischen Ausbildung fest. Auch im Jahr 2000 werden jeweils acht Programmvolontäre im März und September eingestellt.

Die Restrukturierung im Haus erforderte vielfältige individuelle Entwicklungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ein neues Arbeitsgebiet übernommen haben.

Datenverarbeitung

Für die Datenverarbeitung stand das Jahr im Zeichen intensiver Vorbereitungen für einen störungsfreien Wechsel in das neue Jahrtausend.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Münchner Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) trieb die Abteilung die Vorbereitungen zur Einführung einer elektronischen Pressedatenbank voran. Das digitale Produktionssystem, das Archivsystem und der Aktualitätenspeicher sind nach Inbetriebnahme eines Schnittstellen-Rechners nun untereinander kommunikationsfähig – ein weiterer Schritt zur vollständigen Digitalisierung der Hörfunk-Produktion.

Die Abteilung befasste sich mit ersten Planungen und Datenerhebungen zum Aufbau eines Facility-Management-Systems. Eines der Ziele: die Verbesserung der Kostentransparenz, der Effizienz und Qualität aller für die DW-Gebäudebewirtschaftung erbrachten internen und externen Dienstleistungen.

Zentraleinkauf

Die Schwerpunkte der Arbeit lagen in

- der Verfeinerung des Lieferantenbeurteilungssystems – in Zusammenarbeit mit den übrigen materialwirtschaftlich agierenden Abteilungen
- der zunehmenden Abwicklung von Aufträgen in EURO und
- der Einführung neuer Arbeitsabläufe bei der materialwirtschaftlichen Nutzung von Internet und Intranet.

Dieses Medium ermöglicht es, dass sich weltweit potentielle Bieter über Ausschreibungen und Teilnahmewettbewerbe informieren können und somit der Wettbewerb (Electronic tendering) forciert wird.

Weitere Möglichkeiten:

- Abfrage besonderer Vertragskonditionen (Allgemeine Geschäftsbedingungen),
- Information über aktuelle Einkaufstätigkeiten und
- Detailinformationen, etwa zur Einführung des EURO.

Die DW ist der erste öffentlich-rechtliche Sender, der diesen Informations-Service anbietet.

Ein weiteres Pilotprojekt (mit Unterstützung von ARD/ZDF) beschäftigt sich mit der Einführung von eCommerce: Für sogenannte C-Beschaffungen (Katalogartikel vom Bleistift bis zur Zange) lassen sich kosten- und zeitsparende neue Abwicklungsmethoden für die Einkaufsbereiche mit Hilfe von Intranet und Internet etablieren.

Darüber hinaus reichende Überlegungen sind mit dem ARD-Intr@net verbunden, die sich mit dem „virtuellen Einkauf“ befassen. Die Grundidee: Alle Rundfunkanstalten wickeln einen Großteil der Beschaffungen über das interne ARD-Netz ab.

Als erster ARD-Sender schrieb die DW bereits Anfang 1999 die Leistungen der Stromwirtschaft aus. Ergebnis: Der bestehende Vertrag konnte mit einer Preisreduzierung von über 20 Prozent verlängert werden. Die im Anschluss daran unter Federführung des Hessischen Rundfunks veranstaltete Ausschreibung für die gesamte ARD und die Zusammenführung aller Bedarfe zu einen Strompool führte auch für die DW zu noch kostengünstigeren Strombezügen.



IT-Koordinator der DW:
Michael Niederberger

Schlagzeilen online: Die elektronische Pressedatenbank nahm konkrete Formen an



Haushalt

Kurzübersicht Haushaltsrechnung 1999

	Planung*)	Abrechnung
1. Erträge		
A. Bundeszuweisungen BKM	635.945.000,00	606.336.922,00
BMZ	349.000,00	231.989,36
Auswärtiges Amt	277.100,00	277.100,00
B. Sonstige Erträge	22.264.000,00	29.935.964,47
C. Haushaltsreste (Übertrag aus 1998)	26.887.244,71	26.887.244,71
	685.722.344,71	663.669.220,54
2. Aufwendungen		
A. Personalaufwendungen	273.351.000,00	318.311.551,50
B. Programmausgaben	133.865.000,00	149.667.189,46
C. Betriebskosten	236.836.012,09	208.527.899,97
D. Investitionen	41.670.332,62	41.670.332,62
	685.772.344,71	718.176.973,55
Haushaltsergebnis (Fehlbetrag)		-54.507.753,01

*) Anmerkung: Die Planansätze berücksichtigen bereits die unterjährige Kürzung durch den Bund in Höhe von insgesamt 30 Millionen DM.

Haushaltsrechnung 1999

Haushaltsplan

Der Haushaltsplan der DW wurde vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung am 17. Dezember 1998 festgestellt. Die Anhörung des Rundfunkrates erfolgte am 6. November 1998.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die der DW zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel wurden im Rahmen der geltenden Bestimmungen verwendet. Schwierigkeiten beim Haushaltsvollzug entstanden durch die unterjährige Kürzung des Bundeszuschusses um 30 Millionen DM und gleichzeitige Mehrbelastungen aus der Sonderberichterstattung im Zusammenhang mit dem Kosovo-Konflikt.

Das Geschäftsjahr 1999 schließt mit einem Haushaltsfehlbetrag von 54.508 TDM ab. Dieser enorme Fehlbetrag ist neben den Mehrbelastungen aus der Kosovo-Berichterstattung im Wesentlichen auf die erstmals haushaltswirksame Bildung der Rückstellungen für neu eingetretene Vorruhestandsfälle, Jubiläumsrückstellungen und für Abgeltung von nicht genommenem Urlaub zurückzuführen. Durch die im Berichtsjahr eingeleiteten strukturellen Maßnahmen ergab sich ein erheblicher Rückstellungsbedarf für Vorruhestandsverpflichtungen und Abfindungen.

Personal

Die Mehrausgaben sind im Wesentlichen auf die haushaltswirksame Bildung von Rückstellungen für neue Vorruhestandsfälle, Abfindungen sowie Urlaubsverpflichtungen bedingt. Ohne diese Sonderausgaben liegen die Aufwendungen im Rahmen der Haushaltsansätze.

Programm

Der entstandene Mehrbedarf bei den Programmkosten ist auf zusätzliche Honorarausgaben für die Kosovo-Berichterstattung, außerdem auf gestiegene Aufwendungen für Urheber- und Leistungsvergütungen sowie erhöhte Kosten für die Fremdbearbeitung von Bild- und Tonmaterial zurückzuführen.

Betrieb

Im Betriebshaushalt sind aus haushaltstechnischen Gründen Ausgleichsposten für die bei den Erträgen veranschlagten Projektmittel für die Kosovo-Berichterstattung sowie die Planungskosten des Funkhaus-Neubaus veranschlagt. Da die Kosovo-Mittel nicht

zugewiesen und die Planungskosten für den Funkhaus-Neubau nur in geringem Umfang in Anspruch genommen wurden, ergeben sich Minderausgaben von 15,7 Millionen DM. Diesen stehen Mindererträge bei den Bundeszuweisungen in gleicher Höhe gegenüber. Bei den Betriebsausgaben für den laufenden Rundfunkbetrieb konnten im Bereich der Unterhalts- und Instandhaltungskosten Einsparungen erzielt werden, da das Kölner Funkhaus „auf Verschleiß gefahren“ wurde. Weitere nennenswerte Einsparungen sind bei den Ausgaben für Mieten und Pachten sowie den Fremdleistungen aufgrund der geringeren Inanspruchnahme von Beraterleistungen erzielt worden.

Investitionen

Die zur Verfügung stehenden Investitionsmittel in Höhe von 14,9 Millionen DM für 1999 einschließlich der Umwidmungen aus dem Betriebshaushalt in Höhe von ca. 2,2 Millionen DM ergaben zusammen mit den übertragenen Restmitteln aus dem Abschluss 1998 in Höhe von 26,8 Millionen ein verfügbares Gesamtbudget von 41,7 Millionen DM.

Demgegenüber stehen Ausgaben von 30,9 Millionen DM und abführungspflichtige Investitionsmittelreste von rund 52,7 TDM. Zum Übertrag nach 2000 stehen Mittel in Höhe von 10,8 Millionen DM zur Verfügung, die im Wesentlichen bereits durch Beauftragungen und geplante Bestellungen zur Ausführung in 2000 disponiert sind.

Deutsche Welle Fortbildungszentrum (DWFZ)

Das von der DW betriebene Fortbildungszentrum wird in einem eigenen Haushalt veranschlagt und gegenüber dem Mittelgeber (BMZ) abgerechnet.

Den Erträgen in 1999 von 10.231,6 TDM stehen Aufwendungen in Höhe von 10.075,8 TDM gegenüber, so dass sich ein Überschuss von 155,8 TDM ergibt, der im Wesentlichen auf Wenigerausgaben bei der Projektarbeit infolge von Verzögerungen bzw. Verschiebungen bei der Durchführung von Fortbildungskursen zurückzuführen ist.

Ertrags- und Aufwandsrechnung der DW für 1999

	1999 DM	1998 TDM
1. Bundeszuweisungen	635.030.011,36	-630.504
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Produktionen (Programmvermögen)	2.026.535,97	175
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	-14.852,00	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	-35.876.073,77	-29.688
Summe Erträge	-668.894.401,16	-660.017
5. Aufwendungen für bezogene Leistungen, Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren		
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen/Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen, Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen sowie produktionsbezogene Fremdleistungen	157.399.000,28	136.913
b) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	14.194.295,79	12.768
c) Aus- und Abstrahlungskosten	121.518.329,38	124.195
Summe Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	293.111.625,45	273.876
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	196.939.209,14	176.167
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützungen	31.794.008,12	31.857
c) Aufwendungen für Altersversorgung	114.943.421,33	142.050
Summe Personalaufwand	343.676.638,59	350.074
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	34.536.794,72	38.104
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	84.335.284,53	91.253
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-289.724,79	-414
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	288.486,34	412
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	86.764.703,68	93.288
12. Sonstige Steuern	32.138,97	18
13. Außerordentliche Erträge	-21.758.032,00	-84.413
14. Jahresfehlbetrag/ -überschuss	65.038.810,65	8.893
15. Veränderungen des Anlagevermögens	7.500,00	0
16. Ergebnisverwendung 1999		
Rückführung von Haushaltsmitteln aufgrund besonderer Abführungsverpflichtungen		
- an die Bundeskasse	264.069,32	5.819
- noch abzuführender Haushaltsüberschuss	208.516,47	780
Summe Ergebnisverwendung	472.585,79	6.599
17. Minderung des anstaltseigenen Kapitals	65.518.896,44	15.492

Vermögensrechnung der DW für 1999

Aktiva	1999 DM	1998 TDM
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.192.406,00	4.675
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.375.013,66	13.879
2. Rundfunktechnische Anlagen und Maschinen	41.401.771,00	51.076
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.792.252,18	15.454
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.195.134,23	21.083
Summe Sachanlagen	93.764.171,07	101.492
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	59.203,00	59
2. Beteiligungen	43.127,54	11
3. Sonstige Ausleihungen - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.955.730,60 (1.955.730,60)	1.972 (1.972)
Summe Finanzanlagen	2.058.061,14	2.042
B. Ausgleichsforderung an den Bund (BMI) aufgrund der bestehenden Pensionsverpflichtungen der DW gem. §44 DWG vom 16.12.'97	573.204.715,00	554.659
C. Programmvermögen	15.920.301,03	17.164
D. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.773.831,00	9.237
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.633.889,70	1.767
2. Forderungen an verbundene Unternehmen	0,00	0
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.170,81	503
4. Sonstige Vermögensgegenstände - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	64.792.448,71 (40.917.161,83)	39.919 (37.708)
Summe Forderungen	69.430.509,22	42.189
III. Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben Guthaben bei Kreditinstituten	10.756.197,41	55.581
E. Rechnungsabgrenzungsposten	8.468.209,21	5.476
Summe Aktiva	787.568.401,08	792.515

Passiva	1999 DM	1998 TDM
A. Anstaltseigenes Kapital		
Vortrag 1.1.1999	130.526.677,01	
Verminderung 1999	65.518.896,44	
Neues Kapital zum 31.12.1999	65.007.780,57	130.527
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	549.084.676,00	510.636
2. sonstige Rückstellungen (nicht haushaltswirksam)	70.230.423,00	91.694
3. sonstige Rückstellungen (haushaltswirksam)	69.685.410,00	19.980
Summe Rückstellungen	689.000.509,00	622.310
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.200.080,01	25.847
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	(23.200.080,01)	(25.847)
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	227.986,37	229
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	(227.986,37)	(229)
3. Sonstige Verbindlichkeiten	9.678.155,24	12.666
- davon gegenüber dem Bund	(196.651,52)	(4.044)
- davon aus Steuern	(5.233.973,68)	(4.228)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1.380.151,34)	(1.585)
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	(9.678.155,24)	(12.666)
Summe Verbindlichkeiten	33.106.221,62	38.742
D. Rechnungsabgrenzungsposten	245.373,42	156
E. Abzuführender Haushaltsüberschuss	208.516,47	780
Summe Passiva	787.568.401,08	792.515

Deutsche Welle **Haushaltsrechnung für das Rechnungsjahr 1999**
Anstalt des öffentlichen Rechts

	Ansatz * 1999	Veränderungen	Reste 1998	Soll 1999	Gesamt-Soll 1999
	DM	DM	DM	DM	DM
1. Erträge					
A. Bundeszuweisungen BKM, BMZ, AA	636.234.000,00	337.100,00	0,00	636.571.100,00	636.571.100,00
C. Sonstige Erträge	22.264.000,00	0,00	0,00	22.264.000,00	22.264.000,00
D. Haushaltreste	0,00	0,00	26.887.244,71	26.887.244,71	26.887.244,71
Gesamt	658.498.000,00	337.100,00	26.887.244,71	685.722.344,71	685.722.344,71
2. Aufwendungen					
A. Personalaufwendungen	273.351.000,00	0,00	0,00	273.351.000,00	273.351.000,00
B. Programmausgaben	133.865.000,00	0,00	0,00	133.865.000,00	133.865.000,00
C. Betriebskosten	238.541.400,00	-1.824.613,08	119.225,17	236.836.012,09	236.836.012,09
D. Investitionen	12.740.600,00	2.161.713,08	26.768.019,54	41.670.332,62	41.670.332,62
Gesamt	658.498.000,00	337.100,00	26.887.244,71	685.722.344,71	685.722.344,71

** Davon 76 Millionen DM genutzte Selbstbewirtschaftungsmittel 1999
(75 Millionen DM Betriebsaufwendungen, eine Millionen DM Investitionen)

* Anmerkung:

Die Ansätze berücksichtigen bereits die unterjährige Kürzung durch den Bund in Höhe von insgesamt 30 Millionen DM.

Stand: 2. Mai 2000

	Ist	Übertragb. Reste	Gesamt-Ist	Abweichungen	
	1999	1999	1999	Mehr	Weniger
	DM	DM	DM	DM	DM
	606.846.011,36	0,00	606.846.011,36		29.725.088,64
	29.935.964,47	0,00	29.935.964,47	9.527.444,71	1.855.480,24
	26.887.244,71	0,00	26.887.244,71		
	663.669.220,54	0,00	663.669.220,54	9.527.444,71	31.580.568,88
	318.311.551,50	0,00	318.311.551,50	48.243.312,44	3.282.760,94
	149.667.189,46	0,00	149.667.189,46	18.460.365,63	2.658.176,17
	208.508.545,53	19.354,44	208.527.899,97	3.144.738,56	31.452.850,68
	30.915.991,49	10.754.341,13	41.670.332,62	0,00	0,00
	**				
	707.403.277,98	10.773.695,57	718.176.973,55	69.848.416,63	37.393.787,79

Abrechnung: Mehr-/Wenigererträge (saldiert)	-22.053.124,17
Mehr-/Wenigeraufwendungen (saldiert)	-32.454.628,84
Haushaltsergebnis (Fehlbetrag)	-54.507.753,01

Allgemeine Angaben

Die Jahresrechnung der DW wird in sinngemäßer Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs, des DW-Gesetzes und der Finanzordnung der DW aufgestellt.

Die Gliederungen der Vermögens-, Ertrags- und Aufwandsrechnung berücksichtigen rundfunkspezifische Besonderheiten. Sie werden nach ARD-einheitlichem Schema erstellt.

Die Vermögens- sowie die Ertrags- und Aufwandsrechnung umfasst auch das ab 1996 in einem separaten Haushalt geführte Deutsche Welle Fortbildungszentrum (DWFZ), dessen Erträge und Aufwendungen mit dem Mittelgeber (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ) in einer eigenen Haushalts- und Wirtschaftsrechnung abgerechnet werden.

Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden bei Lizenzen über die Vertragslaufzeit und im Übrigen meistens in einem Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen auf der Basis von ARD/ZDF-einheitlichen Sätzen.

Anteile und Beteiligungen

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bewertet, soweit die besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht den Ansatz lediglich eines Merkpostens erforderten. Die sonstigen Ausleihungen enthalten Baudarlehen, durch deren Hergabe die DW Wohnungsbelegungsrechte erworben hat.

Ausgleichsforderung an den Bund

Die Ausgleichsforderung betrifft den nicht durch Rückdeckungsversicherungen und Pensionskassen gedeckten Teil, der für alle Pensionsverpflichtungen der DW gebildeten Pensionsrückstellungen.

Programmvermögen

Das Hörfunkprogrammvermögen wird mit einem Merkposten angesetzt, das Fernsehprogrammvermögen wird zu Anschaffungskosten bzw. den direkt zurechenbaren Herstellungskosten bewertet.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt grundsätzlich auf der Basis der Anschaffungskosten. Für auf Relaisstationen lagernde Bestände an Verschleiß- und Ersatzteilen sind teilweise Festwerte angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit ihren Nominalbeträgen bilanziert. Bei Währungsbeträgen kommt der niedrigere Kurswert des Bilanzstichtages zum Ansatz.

Anstaltseigenes Kapital

Das anstaltseigene Kapital verringert sich aufgrund des hohen Fehlbetrags in 1999 um ca. 65 Millionen DM.

Rückstellungen

Im Zusammenhang mit der Zuteilung von Selbstbewirtschaftungsmitteln ist die DW im Haushaltsjahr 1999 erstmals dazu übergegangen, grundsätzlich (mit Ausnahme der Pensionsrückstellungen) alle neuen Rückstellungen haushaltswirksam zu bilden.

Die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten Pensionsrückstellungen werden wegen des sehr langfristigen Zahlungscharakters weiterhin nicht haushaltswirksam gebildet.

Daneben bestehen haushaltswirksame Rückstellungen für den DW-Anteil an Versorgungszusagen der Gemeinschaftseinrichtungen der ARD und des ZDF.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und sind in der Höhe ihrer wahrscheinlichen Inanspruchnahme bewertet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert.